

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei starken Kopfschmerzen hilft

ein gutes Arzneimittel aus der Apotheke. Wichtig ist, daß man damit maßvoll umgeht! Wer Melabon nimmt, ist gut beraten. Schon eine einzige Melabon-Kapsel be-

freit in wenigen Minuten von Kopfschmerzen, Föhnbeschwerden und Migräne. Melabon ist nicht nur besonders wirksam, sondern auch gut verträglich und an-

genehm einzunehmen. Es ist ärztlich empfohlen und in Apotheken erhältlich. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Melabon



KERNBEISSER
Grisen
CROCHOISSETTES

für
Gernbeisser
Kernbeisser

Die feine Milch-Chocolade mit ganzen Haselnuss-Kernen



AMSTERDAMER
BEUTEL -70
der Tabak der gefällt

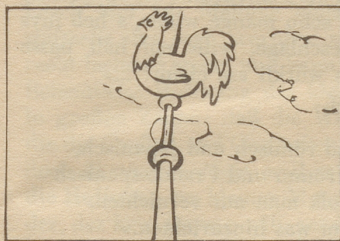
Rössli-Rädli vorzüglich
nur im Hotel Rössli Flawil



Als Blutreinigungs-Kur
Uvaferment
die gutschmeckende
TRAUBENHEFE
Verlangen Sie Gratisprospekt
HAMMERSTEIN-APOTHEKE
Rennweg 27 Zürich 1

Rebelspalter-Zeichnungen sind käuflich!

2/54



Oben auf der Kirchturmspitze fing der goldne Wetterhahn eines Tages ganz gefährlich mit dem Wind zu wackeln an.



Miggi staunt: der Spenglermeister Johann Jakob Schwindelfrei klettert mutig in die Höhe und hat seinen Sohn dabei.



Miggi fragt den Spenglermeister, als er wieder unten stand, ob er oben auf dem Turme wirklich keine Angst empfand?!



«Lieber Miggi», sprach der Alte zu dem Frager still und schlicht, «Angst ist Schwäche, und ich kenne Angst und Schwäche eben nicht!»



«Aber ... das kommt nicht von selber, wer auf hohen Türmen werkt, schaue, daß er seine Nerven stets mit Forsanose stärkt!»



Forsanose
die zuverlässige Kraftquelle für Dich, für uns, für alle!

Oberall erhältlich.
FOFAG, Forsanose-Fabrik, Volketswil/Zch.

Über
500 000
Vespa
für restlos begeisterte
Rollerfreunde in aller Welt
konstruiert!

Jetzt nur noch
Fr. 1580.—
inklusive
Reserverad usw.

Warum dieser einzigartige Erfolg innert kürzester Zeit?

weil die VESPA-Werke über die längste Erfahrung im Rollerbau verfügen —

weil die VESPA mit der direkten Kraftübertragung aufs rationellste vereinfacht wurde —

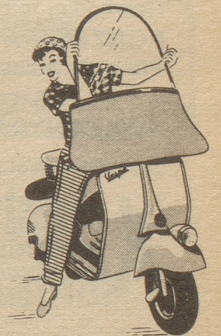
weil die VESPA über einen besonderen Kraftstofffilter verfügt, der eine Verschmutzung des Vergasers ausschließt —

weil die VESPA nach behördlichen Messungen mit nur 78 Phon der leiseste Roller ist —

weil die VESPA von bestechender Schönheit und Eleganz ist.

Die VESPA hat ihre Leistungsfähigkeit am Berg wie in der Ebene, im Ortsverkehr wie auf langen Reisen tausendfach unter Beweis gestellt.

Wer VESPA wählt, hat das Beste gewählt!



Am
29. Oktober 1953
verließ die
500 000ste VESPA
die
Piaggio-Werke

Senden Sie mir bitte einen illustrierten VESPA-Prospekt 12b

Name: _____

Beruf: _____

Adresse: _____

Ausschneiden und senden an:
Intercommercial S. A.,
1, Place du Lac, Genf



Importeur:
INTERCOMMERCIAL S. A., GENÈVE

DIE FRAU



Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis
lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.

Solbad Schützen Rheinfelden
Eröffnung am 5. April

ABSOLUTE GARANTIE

Wünschen Sie ein gewöhnliches Haarwasser oder eines das Ihnen garantiert hilft?

1x täglich



Haarboden mit KONZENTRAT FRANCO-SUISSE einmassieren!

KONZENTRAT FRANCO-SUISSE

das Brennessel-Petrol mit dem Wirkstoff F

ABSOLUTE GARANTIE gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall
WICHTIG! Jede Flasche mit Garantieschein

Grosse Flasche 250 cm³ Fr. 6.70
1/2 Flasche 165 cm³ Fr. 5.-

NEU! Brennessel-Petrol FRANCO-SUISSE jetzt mit Chlorophyll



1x wöchentlich

Haare mit KONZENTRAT-SHAMPOO FRANCO-SUISSE waschen!

(mit dem neuen Wirkstoff F)
Grosse Spartube f. 15 Kopfwaschungen Fr. 2.75
Kleine Tube für 2 Kopfwaschungen Fr. -.65

Beide Produkte ergeben zusammen die wirksame Haarpflege. Beginnen Sie heute noch damit.

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften
Engros: Ewald & Cie. AG., Pratteln/Basel
Erfolg oder Geld zurück

Schweizer Cabaret der dreißiger und Kriegsjahre

Schwejk im Niederdorf

Man hat uns so lange eingeredet, wir seien ein Holzboden für die Künste, daß wir es, brav und gläubig, wie wir sind, schließlich glaubten. Und zu den Kunstformen, die nur im reichen und fruchtbaren Boden des Auslandes gedeihen, gehörte natürlich auch das Cabaret. Folglich deckten wir von jeher unsern Cabaretbedarf mit Importen aus der Spree- und der Donaugegend.

Bis dann, zunächst an der Spree, etwas dazwischen kam.

Nicht, daß es etwa ab 1933 dort keine Cabarets mehr gegeben hätte, aber wir stellten fest, daß sie nicht unsere Sprache redeten. (Und nicht nur in sprachlicher Hinsicht.) Das hatten sie zwar nie getan, aber der Unterschied verschärfte sich jetzt noch. Und auf einmal waren wir kein Holzboden mehr. Auf einmal hatten wir, in einer rauchigen Beiz des Zürcher Niederdorfs, ein wahrhaft schweizerisches Cabaret. So schweizerisch, daß die Fremden kaum recht mitkamen (und ebenfalls nicht nur aus rein sprachlichen Gründen), und so ausgezeichnet, wie ich es ohne Uebertreibung im Ausland kaum je angetroffen habe.

Es waren die unbehaglichen und bedrückenden Zeiten der dreißiger und der nachfolgenden Kriegsjahre.

Von der Verpflichtung zur Neutralität des Denkens waren wir freigesprochen worden. Aber denken, was man nicht schreiben darf, macht nervös. Die Journalisten platzten manchmal fast (mit Ausnahme derer, die ihre großen Zeiten hatten, gerade deswegen, weil den andern das Maul verbunden war).

Als den Tschechen zu Beginn des Jahrhunderts Verschiedenes verleidete, erstand ihnen der geniale Hasek mit seinem «Braven Soldaten Schwejk».

Unser Schwejk hieß «Cornichon». Es «schwejkte» frech, herrlich und hinterhältig. Es erkundigte sich jeweils, «ob es sich undeutlich genug ausgedrückt habe». Und die Reaktion des Publikums, vom homerischen Gelächter bis zur stillvergnügten Wonne, entstammte dem Gefühl der Erleichterung, weil da gesagt wurde, was anderswo nicht mehr gesagt noch gedruckt wurde.

Die Zensur konnte dem ketzerischen Brettlein im Niederdorf offenbar nicht so recht beikommen. Oder wollte sie es nicht ernstlich?

Wie immer, es war eine wunderbare Sache, und das verrauchte Lokal im «Hirschen» wurde zur Oase.

(Merkwürdig. Beim Durchlesen stelle ich fest, daß das alles fast so ammutet, als seien wir damals besetzt gewesen.)

Zur Orientierung der jungen Generation: Wir waren natürlich nicht besetzt.)

Die Haupttextverfasser jener Zeit waren Lesch und Lenz, seither oft imitiert, aber nie erreicht.

Ich wohnte in jener Zeit so viel im «Cornichon», daß mir die meisten ihrer Texte noch einigermaßen geläufig sind. Und wo das Gedächtnis mich im Stich läßt, da hilft mir das herrliche «Cornichon-Buch» (Holbein Verlag, Basel), mit seinen Bildern und Texten, — und schon steht wieder alles lebendig vor mir.

Etwa Lenz': «Meischtens redetsi vom Frontebund, aber wie si s meined, merkt me nöd. Obs nöd doch defür, das weiß kein Hund.» Oder die Demokratie, die da spricht: «Hüt glaubt scho mänge wider, s heb mys Schtündli geschlage, wills em halt passe würd, wenna würkli ase chäm! ...»

Oder Lesch:

«Deutsch und römisch und japanisch, Frisch und fromm und Franco-spanisch Kann das Volk man nur vernichten, Gibt man ihm was hinzurichten.»

oder:

«Und wenn die ganze Welt zerbirst, Ich hör es nicht, ich weiß es nicht, Ich halt mich an mein Kerzenlicht»

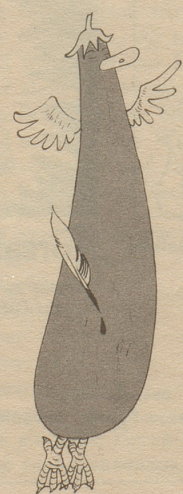
oder:

«Die Staaten, die den Kompromiß nicht kennen,

Die uns verächtlich Demokraten nennen Weil Einer nur bei ihnen herrscht und hetzt Die sind us luuter Helde zämmegsetzt.»

Ach! Man könnte stundenlang weiterzitieren! Und alles ist noch aktuell, oder wieder aktuell, oder immer aktuell gewesen.

Ich habe mich oft gefragt, damals und heute, welchem der Texte ich den Preis zuerkennen würde, wenn ich müßte. Es ist



Bö widmete dem Cabaret Cornichon im Nebenspalter Nr. 32, 1951, diesen Abschiedsgruß:

Die hellen Augen schloß
Ein guter Weggenoß,
Aus freiem Geist geboren.

Der bunte Vorhang fiel,
Aus ist das weise Spiel.
Wir haben viel verloren!